

St.-Ursula-Gymnasium Attendorn



Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I (G8)

Latein

(Stand: 24.04.2017)

Inhalt

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2.	Entscheidungen zum Unterricht	4
3.	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	5
3.1.	Schulinternes Curriculum Latein – Klasse 6.....	5
3.2.	Schulinternes Curriculum Latein – Klasse 7/8.....	10
3.3.	Schulinternes Curriculum Latein – Klasse 9.....	17
4.	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	23
5.	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	25
5.1.	Allgemeine Grundsätze.....	25
5.2.	Kompetenzbereiche und Lernprogression.....	25
5.3.	Beurteilungsaspekte im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“	26
5.3.1.	„Schriftliche Arbeiten“	26
5.3.2.	„Sonstige Leistungen im Unterricht“	28
5.4.	Bewertungskriterien	29
5.5.	Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	29
6.	Lehr- und Lernmittel.....	30
7.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	30
8.	Qualitätssicherung und Evaluation.....	30

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das St.-Ursula-Gymnasium

Das St.-Ursula-Gymnasium ist ein staatlich genehmigtes privates Gymnasium in der Trägerschaft des Erzbistums Paderborn mit zweisprachigem deutsch-englischem Zweig, an dem zurzeit 830 Schülerinnen und Schüler von 65 Lehrpersonen unterrichtet werden.

Die Schule liegt auf dem Berg über der Stadt. Die Umgebung ist Richtung Osten städtisch-industriell, Richtung Westen jedoch sehr ländlich geprägt. Ein größeres Waldgebiet ist zu Fuß erreichbar, die typischen städtischen Einrichtungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf gibt es das Selbstlernzentrum, das neben der Schulbibliothek mit 10 Computerarbeitsplätzen ausgestattet.

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer erforderlich. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Schule daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten verschiedener Fächer hergestellt. Außerdem wird das fächerübergreifende Konzept für Hausaufgaben und Lernzeiten weiterentwickelt. Im Nachmittagsunterricht erhalten Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Projekten und Arbeitsgemeinschaften erweiterte Bildungsangebote.

Das bedeutet aber auch, dass das St.-Ursula-Gymnasium als katholische Schule eine bewusste Profilierung und Präzisierung von Bildungs- und Erziehungsaufgaben in Zusammenarbeit mit den Eltern anstrebt. Die grundlegenden Perspektiven dafür sind im „Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn“ zusammengefasst worden.

Das St.-Ursula-Gymnasium und sein Kollegium verstehen diese Aufforderung der Namensgeberin der Schule, der Heiligen Ursula, als Auftrag, die Schülerinnen und Schüler in ihrer aktuellen Situation zu stärken sowie auf ihr zukünftiges Leben vorzubereiten.

Hierzu wird eine ganzheitliche Bildung und Erziehung angestrebt, bei der zwei Hauptanliegen verfolgt werden: die profunde Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf Studium und Beruf und die Entwicklung einer selbstständigen und individuellen Schülerpersönlichkeit auf der Basis christlicher Werteerziehung.

Weitere Informationen zur Schule und zum Schulprofil: vgl. Homepage und dort insbesondere das Schulprogramm: <https://www.st-ursula-attendorn.de>

Die Fachgruppe Latein

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein drei Lehrkräfte, die alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülerversammlung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Bedingungen des Unterrichts

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6 und in der Sekundarstufe II bis zur EF unterrichtet.

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachvorsitzende: Anna Donadell

2. Entscheidungen zum Unterricht

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss *verbindliche* Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Themenfeldern zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die zentral mit diesem Unterrichtsvorhaben verknüpften Kompetenzerwartungen in gekürzter Form ausgewiesen.

Die Methodenkompetenzen wurden nicht explizit aufgeführt, da diese einerseits mit den Bereichen der Sprach- und Textkompetenz untrennbar verknüpft sind und andererseits über die Jahrgangsstufen 6 bis 9 vielfach und jeweils in Abhängigkeit von eingesetztem Material und zu lesenden Texten vermittelt, geübt und angewendet werden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant (d.h. 30 Unterrichtswochen/Schuljahr).

3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

3.1. Schulinternes Curriculum Latein – Klasse 6

Lehrbuch Intra: Lektion 1-14 (einfache didaktisierte Texte)

Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen für Ende Jahrgangsstufe 6 (L 6): Die Schülerinnen und Schüler...	Zuordnung von		Bemerkungen
		Themen- feldern	Lektionen	
1. Sprachkompetenz				
1.1 Wortschatz	beherrschen und überblicken einen ersten Teil des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung (400 – 450 Wörter).		1-14	
	können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (z. B. Unterscheidung von Stamm und Endung, Bedeutung einiger Prä- und Suffixe) anwenden.	Komposita von ire Stamm und Endung	13 ab 2	Additum
	erweitern gleichzeitig auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire.		1-14	Additum
	erkennen und verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen und in anderen Sprachen Wörter lateinischen Ursprungs.		1-14	Additum

1.2 Grammatik	beherrschen die Flexion ausgewählter lateinischer Konjugations- und Deklinationsklassen und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten anwenden.	Deklinationen: alle Kasus der o/a/kons. Dekl. Konjugationen: Präs. Ind. Akt. alle Konj./esse/ posse ire Perf. Ind. Akt.	1-11 bis 8 13 14	
	können Satzteile mit einfachen Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion).		1-14	
	können anhand bestimmter Indikatoren in einfachen didaktisierten Texten verschiedene Satzarten und ihre Funktion unterscheiden.	Frage- und Aussagesatz	1	(Lekt. 19: Einführung von Nebensätzen)
	können den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben.		9	
	können sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen.		14	Additum

	können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen.	Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale, Attribut, Präposition, Kasus, Numerus, Genus, Tempus, Stamm, Endung, Acl (SubAkk, PrädInf), Infinitiv, Imperativ	1-14	
	können einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen.		1-14	Additum
2. Textkompetenz	können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln.	Dialogische Texte Fabel	1-10 12	
	können – teils eigenständig, teils mit Hilfe der Lehrkraft – die didaktisierten Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln (dekodieren).		1-14	
	können didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren).		1-14	
	können die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.		1-14	insbesondere in den Lekt. 1-6
	können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren.		ab 12	
	können im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren didaktisierten Texten einfache Textaussagen reflektieren, einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben.			

	können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.			
3. Kulturkompetenz	kennen überwiegend personen- und handlungsorientierte Darstellungen der griechisch-römischen Welt und sind in der Lage, mit diesen Kenntnissen ein erstes Verständnis für die Welt der Antike zu entwickeln.	Römische Schule Sklaven Subura Römische Landwirts. Thermen Forum Romanum Röm. Kalender Röm. Kochen Gladiatorenspiele Das Marsfeld Ehe und Familie Fuchs und Rabe (Fabel) Sage: Daedalus Sage: Herkules I	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14	Bezug zum Leitbild/Schulpastoral möglich: Menschenwürde Umgang mit Menschen Eheschließung
4. Methodenkompetenz	können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.		1-14	

4.1 Wortschatz	können einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben.		1-14	
	kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).		1-14	Projekttag für Klasse 6 zum Wortschatzerwerb „Vokabelmarathon“
4.2 Grammatik	können einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.		1-14	Satzgliederhaus
4.3. Umgang mit Texten und Medien	können zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden.		1-14	
	können erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden.		1-4	
	können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden.		1-14	Arbeit mit der interaktiven Tafel
	können einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden.		5-14	
	können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren.		1-14	
4.4. Kultur und Geschichte	können zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren.		1-14	
	sind bei einfachen Sachverhalten in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart unter Anleitung zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).		1-14	Additum

3.2. Schulinternes Curriculum Latein – Klasse 7/8

Lehrbuch Intra, Bd. I und II: Lektionen 15-37 (einfache bis anspruchsvollere didaktisierte Texte)

An dieser Stelle sind die Kompetenzerwartungen für Ende der Jahrgangsstufe 8 gemäß Kernlehrplan Sek. I NRW aufgeführt. Die Kompetenzbereiche sind nach den in der jeweiligen Jahrgangsstufe zu unterrichtenden Themenfeldern und Lektionen zu differenzieren. Nach Beschluss der Fachkonferenz ist vorgesehen, am Ende der Jahrgangsstufe 7 die Lektion 25 und damit Band 1 des Lehrwerks Intra abgeschlossen zu haben.

In der Jahrgangsstufe 8 schließen sich die in den Lektionen 26 bis 37 zu erwerbenden Kompetenzen an. Die Arbeit mit dem Lehrwerk bis einschließlich Lektion 37 ist obligatorisch.

Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen für Ende Jahrgangsstufe 8 (L 6): Die Schülerinnen und Schüler...	Zuordnung von		Bemerkungen
		Themenfeldern	Lektionen	
1. Sprachkompetenz				
1.1 Wortschatz	beherrschen und überblicken den Lern-wortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung (1100 – 1200 Wörter).		15-37	
	können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (z. B. Unterscheidung von Stamm und Endung, Bedeutung einiger Prä- und Suffixe) anwenden.	Komposita von ferre Stamm und Endung	19 ab 20	
	verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit.		15-37	

	finden vom lateinischen Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz anderer Sprachen, insbesondere der romanischen Sprachen.		15-37	
1.2 Grammatik	beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden.	Deklinationen: alle Kasus der i/e/u-Dekl. Pronomen Konjugationen: Indikativ Aktiv: Perfekt/Imperfekt/Plusquamperfekt/ Futur I Indikativ Passiv: Perfekt/Plusquamperfekt Präsens/ Imperfekt/Futur I Konjunktiv Aktiv und Passiv: Präsens/Imperfekt Plusquamperfekt/Perfekt	13/16/28 17/20/26/27 15/16/18/ 21 24 25 33/34 35/36	
	können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen.		15-37	
	können in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden.	Gliedsätze im Indikativ Relativsätze Gliedsätze im Konjunktiv	19 20 33-35	

	können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen.	PPP prädikativ, attributiv und PC PPA attributiv und PC Abl.abs. Acl mit Infinitiv Futur Aktiv	24 26 29/30 27	
	können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen.	Prädikativum PC und Abl.abs.	17 24-30	
	können sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen.	Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale, Attribut, Präposition, Kasus, Numerus, Genus, Tempus, Modus, Genus verbi, Stamm, Endung, Infinitiv, Acl (SubAkk, PrädInf), Indikativ, Imperativ, Konjunktiv, Partizip (PPP, PPA, PFA), participium coniunctum, ablativus absolutus (nominal, partizipial), Pronomen (Personal-, Demonstrativ-, Relativ, Possessiv-, Interrogativ-)	15-37	
	können das Lateinische zur Erschließung paralleler Strukturen in noch unbekanntem oder neu einsetzenden Fremdsprachen einsetzen.		15-37	
2. Textkompetenz	können anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen.		15-37	
	können – überwiegend selbstständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).		15-37	

	können ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren).		15-37	
	können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen.		15-37	
	können anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren.		15-37	
	können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten Textaussagen reflektieren und Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.		15-37	
	können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.	Stilmittel (Anapher, Ellipse, rhetorische Frage, Antithese, Klimax, Hendiadyoin)	15-37 bes. 35	

3. Kulturkompetenz	besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren.	Mythologie:		Bezug zum Leitbild/Schulpastoral möglich:
		Herkules	15	
		Olympische Götter	16	Götterglaube/Glaube an Gott
		Echo und Narciss	17	
		Tartarus	18	Narzissmus vs. Nächstenliebe
		Troja	19	
		Odysseus	20	Was bedeutet es nach christlichen Werten, tugendhaft zu sein?
		Aeneis	21	
		Tiere in der Antike	22	
		Geschichte:		
		Gründung Roms	23	Die Entstehung des Christentums und seine Ausbreitung; Verfolgung der Christen durch die Römer
		Exempla römischer Tugend	24	
		Sozialgesetze der Gracchen	25	
		Gaius Julius Caesar	26	Tradition des SUG als Ordensschule
		Augustus	27	
		Varusschlacht	28	
		Nero	29	
		Römer in Britannien	30	
		Leben in Pompeji	31	
		Römer und Christen:		
		Palästina und Jesus	32	
		Römisches Bürgerrecht	33	
		Entstehung des Christentums	34	
		Was ist Wahrheit?	35	
		Mittelalterliche Klosterkultur	36	
		Alltag im Benediktinerkloster	37	

4. Methodenkompetenz	können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.		15-37	
4.1 Wortschatz	können ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern.		15-37	
	kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).		15-37	Projekttag in Klasse 6 zum Wortschatzerwerb
4.2 Grammatik	können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen.		15-37	
4.3. Umgang mit Texten und Medien	können zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden.		15-37	
	können wesentliche methodische Elemente miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden, – semantisches und syntaktisches Kombinieren, – lineares Dekodieren, – Bildung von Verstehensinseln		15-37	
	können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden.	„Kästchen- und Einrückmethode“	15-37 bes. 35	Arbeit mit der interaktiven Tafel

	können verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden.		15-37	
	können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren.		15-37	Vortrag eigener Übersetzungen, Sachtexte, Referate
4.4. Kultur und Geschichte	können zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren.		15-37	Referate, Plakate, Reden (oder Dialoge) aus der Sicht antiker (mythologischer) Personen / Figuren, Interview
	sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).		15-37	

3.3. Schulinternes Curriculum Latein – Klasse 9

Lehrbuch Intra, Bd. II (bes. Lektionen 38–43) sowie Originaltexte (sog. Übergangsektüre: erleichterte bzw. leichtere Originaltexte)

Nach Beschluss der Fachkonferenz beginnt mit Abschluss des Lehrbuchs in diesem Schuljahr die Phase der kontinuierlichen Lektüre, spätestens im 2. Halbjahr soll dies geschehen. Es bietet sich ein Ausstieg aus dem Buch ab Lektion 43 an, da die wesentliche Grammatik bis dato erarbeitet worden ist. Der Inhalt des 1. Halbjahres ist demnach im Rahmen der Bestimmungen des Lehrplanes frei wählbar. Die Autorenauswahl der Lektürephase richtet sich nach der jeweiligen Absprache der unterrichtenden FachkollegInnen; es sollen jeweils die gleichen Texte in einer Jahrgangsstufe behandelt werden.

Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen für Ende Jahrgangsstufe 9 (L 6): Die Schülerinnen und Schüler...	Zuordnung von		Bemerkungen
		Themen-feldern	Lektionen	
1. Sprachkompetenz				
1.1 Wortschatz	sind in der Lage, ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf insgesamt 1400 Wörter zu erweitern.	Autorenabhängig	(L. 38 – 50)	Wiederholung und Ergänzung durch Nutzung eines geeigneten Autorenwortschatzes
	sind zunehmend in der Lage, die „Grundbedeutung“, die „abgeleitete Bedeutung“ und ggf. die „okkasionelle Bedeutung“ zielgerichtet herauszuarbeiten.			
	verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit.			

	können ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden.			
1.2 Grammatik	beherrschen den lateinischen Formenbestand und können bei ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihre Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und –funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestandes anwenden.		L. 38: Deponentien, Semideponentien L. 39: velle, nolle, malle L. 40: Bildung der Adverbien L. 41: Steigerung der Adj. und Adv. L. 42: Gerundium L. 43: Gerundivum	Erweiterung der von der Fachschaft erstellten Grammatikblätter (angelehnt an die Grammatik aus Intra I und II)
	können die Teile eines komplexeren Satzes isolieren und ihnen ihre Funktion zuweisen.			
	können in leichteren und mittelschweren Originaltexten Sätze und Satzgefüge sicher analysieren.			

	können die satzwertigen Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) in leichteren und mittelschweren Originaltexten erläutern sowie kontext- und ziel-sprachengerecht wiedergeben.			
	können sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen.			
	können die für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt anwenden.			
	können ihre an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht einsetzen.			
2. Textkompetenz	können leichtere und mittelschwere Originaltexte vorerschließen.			Optische Vorklärung (nach schulinterner Absprache der Fachschaft Latein)
	können selbstständig, von einem Sinn- und Strukturvorentwurf ausgehend, leichtere und mittelschwere Originaltexte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren).			
	können ihr Verständnis leichter und mittelschwerer Originaltexte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (reko-dieren).			
	können die lateinischen Texte flüssig unter Beachtung ihres Sinngehalts vortragen.			

	können leichtere und mittelschwere Originaltexte interpretieren.			Beispielsweise Erarbeitung ausgewählter sprachlich-stilistischer Mittel; Formen der Leserlenkung etc.
	können im Sinne historischer Kommunikation bei leichteren und mittelschweren Originaltexten Textaussagen reflektieren und bewerten sowie Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen.			
	können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern.			
3. Kulturkompetenz	besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Traditionen Stellung zu nehmen.			Bezug zum Leitbild/Schulpastoral möglich:
4. Methodenkompetenz	können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden.			
4.1 Wortschatz	sind in der Lage, auf der Grundlage ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihren Wortschatz gezielt auszuweiten.			
	kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.).			

4.2 Grammatik	können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten weitgehend systematisch nutzen.			
4.3. Umgang mit Texten und Medien	können zur Erschließung und Übersetzung von leichteren und mittelschweren Originaltexten die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden, u. a. <input type="checkbox"/> Segmentieren, <input type="checkbox"/> Klassifizieren, <input type="checkbox"/> Konstruieren, <input type="checkbox"/> Analysieren, <input type="checkbox"/> Semantisieren:			
	können die wesentlichen methodischen Elemente sicher miteinander kombinieren und textadäquat anwenden, u. a. <input type="checkbox"/> Pendelmethode (Drei-Schritt-Methode), <input type="checkbox"/> semantisches und syntaktisches Kombinieren, <input type="checkbox"/> lineares Dekodieren, <input type="checkbox"/> Bildung von Verstehensinseln.			
	können dabei Visualisierungstechniken zur Struktur-analyse weitgehend sicher anwenden.			z.B. durch Nutzung der Einrückmethode oder optische Vorklärung im Anfangsstadium der Lektürephase
	können Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig anwenden.			

	können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren.			
4.4. Kultur und Geschichte	können zu ausgewählten Themen Informationen selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren.			
	sind in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).	Auseinandersetzung mit anderen Lebensformen, -bedingungen in Abhängigkeit zur Auswahl der Autoren und Texte	Kulturelle Errungenschaften L. 38 – 50: Humanitas, Gesundheitswesen, Rechtswesen	

4. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz des SUG hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms als überfachliche Grundsätze für die Arbeit im Unterricht beschlossen, dass als Maßstab für die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Schule die im Referenzrahmen Schulqualität NRW formulierten Kriterien und Zielsetzungen gelten sollen. Gemäß dem Schulprogramm sollen insbesondere die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen im Mittelpunkt stehen. Die Fachgruppe vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Planung und Gestaltung des Unterrichts soll sich deshalb an der Heterogenität der Schülerschaft orientieren. In Verbindung mit dem fachlichen Lernen legt die Fachgruppe außerdem besonderen Wert auf die kontinuierliche Ausbildung von überfachlichen personalen und sozialen Kompetenzen.

Unter Berücksichtigung der überfachlichen Leitlinien hat die Fachkonferenz Latein darüber hinaus die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Verlagerung komplexer und vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene aus der Lehrbuchphase in die Lektürephase (Übergangselektüre und erste Originalelektüre: z.B. Plinius, Caesar).

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Komplettierungen (z.B. cum- und ut-Arten).

Übungen

Weitgehender Verzicht auf aktives Formenbilden.

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und kreativ sein und Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung zulassen.

Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche.

Kurze und regelmäßige Übungsphasen im Unterricht.

Einüben effizienter Methoden und Instrumente (z.B. "Fehlerlupen") zur Kontrolle der eigenen Übersetzung.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgender Frage:

Welche Textpassagen ...

- müssen **statarisch** gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
- können **transphrastisch** erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?

- können **in Übersetzung** präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
- können **in Synopse** präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
- können inhaltlich in Form einer **Paraphrase** vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?

Auffangen der Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.

Abwechslungsreiche und angemessene Vermittlung von Methoden der Vor- und Texterschließung.

Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

Wortschatzarbeit

Vorbereitung des Vokabellernens im Unterricht.

Formen der Vokabelsicherung (Vokabelkartei, -heft etc.) in Absprache mit FaKo Fremdsprachen (Englisch).

Lernen der Vokabeln in textbezogenen Minikontexten oder Junktoren (kollokatorische Felder).

Vokabeln sind mit adäquaten Bedeutungen zu verbinden; sie haben nicht "die" Bedeutung.

Anbindung an respektive Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

5. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

5.1. Allgemeine Grundsätze

Das folgende Konzept beruht auf den Bestimmungen des Schulgesetzes NRW, insbesondere § 48 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) und den Ausführungen des Kernlehrplans Latein zur Leistungsbewertung (S. 64 ff.).

Leistungsbewertungen und Lernerfolgsüberprüfungen sind so angelegt, dass sie Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Sie stellen bereits erreichte Kompetenzen heraus, ermutigen zum Weiterlernen und sind mit Hinweisen für erfolgreiche zukünftige Lernziele, Lerninhalte und Lernstrategien verbunden.

Die Fachlehrer erläutern zu Beginn des Schuljahres die Leistungsbewertung im Fach Latein in den Lerngruppen, um Transparenz der Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung sicher zu stellen.

Das Leistungsbewertungskonzept wird regelmäßig evaluiert und ggf. überarbeitet.

5.2. Kompetenzbereiche und Lernprogression

Die Leistungsbewertung orientiert sich an dem im Lehrplan Latein ausgewiesenen Kompetenzen für die unterschiedlichen Jahrgangsstufen (siehe hierzu Fachcurriculum Latein).

Dabei werden die vier Kompetenzbereiche „kommunikative Kompetenz“, „interkulturelle Kompetenz“, „Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln“ und „Methodenkompetenz“ unterschieden. Diese Kompetenzbereiche sind im KLP ausführlich beschrieben (S. 18 ff.); kurz gefasst ist darunter folgendes zu verstehen:

- „Sprachkompetenz“:

Wortschatz; Grammatik

- „Textkompetenz“:

Entwicklung eines vorläufigen Textverständnisses; Dekodierung von Texten; Rekodierung von Texten; Aussprache / Betonung; Interpretation; Reflexion und Beschreibung von Texten im Sinne der historischen Kommunikation.

Die Textkompetenz entwickelt sich von einfachen didaktisierten Texten über anspruchsvolle didaktisierte Texte bis zur Originallektüre.

- „Kulturkompetenz“:

Kenntnisse über und Verständnis für die antike Welt; Formulierung einer begründeten Haltung und Stellungnahme.

- „Methodenkompetenz“:

Anwendung von Grundinventar von Lern- und Arbeitstechniken für selbständiges und kooperatives Lernen bei...

Wortschatz; Grammatik; Umgang mit Texten und Medien; Kultur und Geschichte; selbständigem und kooperativem Sprachenlernen.

Die Leistungsbewertung berücksichtigt die kumulative Entwicklung von Kompetenzen in den vier Kompetenzbereichen. Das bedeutet insbesondere, dass in den unteren Jahrgangsstufen basale und ansatzweise gebildete Kompetenzen in den höheren Jahrgangsstufen in ausdifferenzierte und gefestigte Kompetenzen übergehen und die Leistungsmessung diese Progression angemessen berücksichtigt.

Die Lernprogression – und entsprechend die Leistungsbewertung – bezieht sich vor allem auf folgende Aspekte:

- Umfang und Differenziertheit in den Teilbereichen der Sprachkompetenz
- Umfang, Differenziertheit und Abstraktionsgrad in der Textkompetenz
- Umfang, Differenziertheit und Sicherheit in der Kulturkompetenz
- Umfang, Differenziertheit, Abstraktionsgrad und Sicherheit in den Teilbereichen der Methodenkompetenz
- Repertoire an kooperativen und sozial integrierten Arbeitsformen
- Verständnis der Bedeutung der eigenen Urteils- und Handlungsfähigkeit

Die Leistungsprogression wird wie folgt bewertet:

Die Notenbereiche „sehr gut“ und „gut“ setzen sichere und komplexere Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen voraus.

Der Notenbereich „befriedigend“ setzt sichere, jedoch einfacher strukturierte Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen voraus.

Der Notenbereich „ausreichend“ setzt Basiskompetenzen in allen Kompetenzbereichen voraus.

Die Note „mangelhaft“ wird erteilt, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, d.h. Kompetenzanforderungen regelmäßig nicht entsprochen werden kann, aber ein zeitnahe Ausgleich der Mängel als möglich erachtet wird.

5.3. Beurteilungsaspekte im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Das Fach Latein ist ein sogenanntes schriftliches Fach. Daher müssen bei der Leistungsbewertung sowohl der Bereich der „schriftlichen Arbeiten“ als auch der der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt werden. Beide Bereiche sind angemessen mit gleichem Stellenwert zu berücksichtigen.

5.3.1. „Schriftliche Arbeiten“

Klassenarbeiten beziehen sich auf alle Arbeitsbereiche des Lateinunterrichts und erfassen inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte. Sie sind in der Regel als zweigeteilte Aufgabe zu gestalten, die aus einer Übersetzung mit textbezogenen und/oder textunabhängigen Begleitaufgaben besteht. Dabei ist der Schwerpunkt auf die Übersetzung eines lateinischen Textes zu legen.

In der Übersetzung werden Kompetenzen in integrierter und komplexer Form überprüft; die Begleitaufgaben bieten eher die Möglichkeit, gezielt auch Einzelkompetenzen in den verschiedenen Kompetenzbereichen in den Blick zu nehmen. Textunabhängige Begleitaufgaben sind nur in der Anfangsphase des Spracherwerbs zulässig. Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 2:1 oder 3:1 gewichtet.

Voraussetzung für den Nachweis der beschriebenen Kompetenzen ist die Vorlage eines in sich geschlossenen lateinischen Textes. Je nach Jahrgangsstufe und Lektüreerfahrung handelt es sich dabei um didaktisierte, erleichterte oder leichtere und mittelschwere Originaltexte. Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes sind dafür bei didaktisierten Texten 1,5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute, bei Originaltexten 1,2 bis 1,5 Wörter pro

Übersetzungsminute anzusetzen. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses und der Markiertheit des Textes.

Die Begleitaufgaben sollten sinnvoll strukturiert und in der Regel auf einen Umfang von drei bis vier Aufgaben verschiedener Art begrenzt sein.

Einmal im Schuljahr kann eine der folgenden Aufgabenarten gewählt werden, die im Kernlehrplan (S. 57 ff.) näher erläutert werden:

- die Vorerschließung und anschließende Übersetzung,
- die leitfragengelenkte Texterschließung,
- die reine Interpretationsaufgabe.

Bei der Korrektur ist die Fehlerzahl dafür ein wichtiger Indikator. In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält.

Bei der Bewertung der Begleitaufgaben und der anderen Formen der Textbearbeitung wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.

Aspekte wie die sprachliche Qualität der Übersetzung, Umfang, Stringenz und Flexibilität bei der Bearbeitung der Begleitaufgaben, der Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache sind bei der Notenfestsetzung zu berücksichtigen.

Bezogen auf die für die Übersetzung und die Begleitaufgaben jeweils genannten Richtwerte werden die Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt.

Bei zweigeteilten Aufgaben sind für beide Aufgabenteile gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils dann die Gesamtnote ergibt.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

- a. Korrekturrand mit getrennten Korrekturzeichen für Fehler im Deutschen und in der Übersetzung.
- b. Für die Korrekturzeichen wird die Korrekturzeichenliste für das Zentralabitur verwendet: (<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abiturgost/fach.php?fach=4>, Stand: 13.08.2015).
- c. Besonders gelungene Übersetzungslösungen sind positiv zu würdigen.
- d. Die Korrektur umfasst eine mdl./schriftl. Kommentierung mit Hinweisen zu Fehlerschwerpunkten – sofern nicht anhand der Randkorrektur ersichtlich – sowie Hinweise zu Lernstand und individuellen Lernempfehlungen.
- e. Mit den korrigierten Klassenarbeiten erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Erwartungshorizont.
- f. Die Berichtigung wird unterrichtlich anhand ausgewählter Fehlerschwerpunkte mit Blick auf sämtliche Klassenarbeitslösungen gestaltet und dient dem Lernstandsfeedback, wozu auch der regelmäßige Einsatz von Schülerdiagnosebögen – auch in Vorbereitung der Klassenarbeiten – geeignet ist.

Klasse	Anzahl	Dauer
6.1	3	1
6.2	3	1
7.1	3	1
7.2	3	1
8.1	3	1
8.2	3	1
9.1	2	1
9.2	2	1-2 ¹
EF.1	2	2
EF.2	2	2

Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten und Klausuren in der Sek. I und II im Fach Latein

5.3.2. „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ zählen

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht (verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen, Qualität und Kontinuität der Beiträge), wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind, (Gewichtung: ca. 60% ohne längerfristige Aufgabe, ggf. ca. 40% bei längerfristiger Aufgabe)
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrolle, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Aufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase), (Gewichtung: ca. 40%)
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohem Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden. (Gewichtung: ca. 20%)

Unter besonderen individuellen Lernvoraussetzungen können sich die Kompetenznachweise untereinander ersetzen.

¹ Die zweite Klassenarbeit im zweiten Halbjahr der 9. Jahrgangsstufe wird zweistündig geschrieben.

5.4. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

5.5. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 - Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung, Förderplangespräche

6. Lehr- und Lernmittel

Lehrwerk Intra I und II

weitere in NRW zugelassenen Lehrwerke Latein

zweisprachiges Wörterbuch (ab der Jahrgangsstufe 9)

ggf. Übungshefte, -bücher,

ggf. gesonderte Systemgrammatik

Lektürehefte

7. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung, der Universitäten und des Fachverbandes teil. Weitere Bedarfe werden einmal jährlich gesammelt und Unterstützungsleistungen bspw. durch die KT geprüft und vereinbart. Die während der Fortbildungsveranstaltungen bereitgestellten Materialien werden im Fachraum gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Die/Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig die von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

8. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe sichert die Qualität ihrer Arbeit durch regelmäßige Evaluation. Hierzu kann bspw. unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Lehrplans mit Hilfe einer Checkliste (siehe unten) gehören. Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitige Hospitation, Parallelarbeiten und gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres getroffen.

Die Fachschaft Latein orientiert sich bei ihrer Arbeit an den Kriterien der Qualitätsanalyse sowie den entsprechenden Kriterien des Referenzrahmens Schulqualität.

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als ein dynamisches Dokument zu betrachten, das mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht wächst und notwendige Änderungen umsetzt. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Prozess: Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende

Checkliste kann dazu als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden. Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollten wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt kann die Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Lehrplans hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe dienen.

Checkliste zur Evaluation

Thema	erledigt/erfüllt	ggf. Konsequenzen
Fachgruppe:		
Bezug zu curricular relevanten Aspekten des Schulprogramms		
Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule		
Umfeld der Schule		
Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit		
Ressourcen <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Lehrkräfte und Fachschülerinnen und -schüler • Wochenstunden und Verteilung auf die Jahrgangsstufen • Räumliche Ausstattung • Fachliche Ausstattung 		
Unterrichtsvorhaben:		
Absprachen zu Unterrichtsvorhaben innerhalb der Jahrgangsstufen <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen • Themenfelder • Thema • Zeitbedarf • Entlastungsmöglichkeiten 		
Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit:		
Fächerübergreifende Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Geeignete Problemstellungen • Inhalt und Anforderungsniveau • Schülerorientierung und Lebensweltbezug • Individuelle Lernwege • Einhaltung des Ordnungsrahmens • ... 		
Fachspezifische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Anbindung der Kompetenzen an Fachinhalte • Anknüpfung an Interessen und Erfahrungen • ... 		

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:		
Verbindliche Absprachen <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche, schriftliche Aufgaben • Ausgewogene Berücksichtigung der verschiedenen Kompetenzen • Berücksichtigung verschiedener Aufgabentypen • ... 		
Verbindliche Instrumente (Tests, Beobachtungsbögen...)		
Kriterien für die Bewertung der schriftliche Leistungen		
Kriterien für die Bewertung der sonstigen Leistungen		
Formen der Leistungsrückmeldung		
Lehr- und Lernmittel		
Verwendung von Begleitmaterial		
Hinweise zur Ausgabe und Behandlung		
Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen:		
Überfachliche Absprachen		
Zusammenarbeit mit anderen Fächern		
Außerschulische Kooperationspartner/Bildungspartner		
Außerschulische Lernorte		
Qualitätssicherung und Evaluation		
Aufgabenverteilung innerhalb der Fachkonferenz		
Plan zur regelmäßigen fachlichen Qualitätskontrolle		
Überprüfung des schulinternen Lehrplans		